

Tanz-Musik-Theater-Projekt

Silvia Koch, Ernst-Reuter-Schule Karlsruhe



In unserer Schule mit gebundener Ganztageschule ist neben vielen anderen sportlichen AGs das Tanzen nicht mehr wegzudenken. Zeitweise tanzen je nach Schuljahr bis zu 80 Schüler und Schülerinnen, also ca. ein Sechstel unserer Schüler in einer Tanz-AG. Mit tatkräftiger Unterstützung von talentierten Schülermentoren im Bereich Breakdance, Bauchtanz und Streetdance ist es möglich, diese Aktivitäten anzubieten.

Da wir viele tanzbegeisterte Jugendliche haben, konnten wir schon einige Tanzprojekte zur Aufführung bringen z.B. in Kooperation mit der Staatlichen Kunsthalle Karlsruhe und anderen Kooperationspartnern. Ein besonders wichtiger Kooperationspartner bei allen Projekten war und ist die stadtteilübergreifende Jugend- und Kultureinrichtung, das *Jubez* in Karlsruhe.

Bis 2008 wurden diese Projekte immer schulintern durchgeführt.

Nach einer gemeinsamen Weiterbildung des KM zum Thema „Kooperationsteam Jugendarbeit und Schule“ war die Idee geboren, ein Tanz-Theater-Musik-Projekt für alle interessierten Karlsruher Schulen anzubieten. 2010 versuchten wir unsere Vision von der schulübergreifenden Durchführung eines Tanz-Musik-Theater-Projekts umzusetzen.

Schüler verschiedener Karlsruher Stadtteile mit unterschiedlichen sozialen, familiären und individuellen Erfahrungen und Vorstellungen sollten in einer schulübergreifenden Gruppe vernetzt werden.

Unser Ziel war und ist es immer noch, den Schülern außerhalb der Schule ihre Talente, Stärken und manchmal auch

Schwächen aufzuzeigen und ihnen Möglichkeiten anzubieten, damit umgehen zu lernen.

Wir möchten, dass die Schüler ihren Erfahrungsradius im Bereich Tanz und Musik erweitern und sich auch weg von üblichen Mainstream-Tanz- und Musikdarbietungen bewegen.

Unser Ziel ist es, dass Musik und Tanz den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, sich mit Emotionen, Wünschen und Gedanken auseinanderzusetzen.

Nachdem wir finanzielle Unterstützung und einige Interessenbekundungen erhielten und organisatorische Probleme ausgeräumt werden konnten, startete das Projekt mit 24 Schülern aus den Klassenstufen 7-9 unter dem Titel „Ich wollt, ich wär‘, oder doch nicht. Ich bin ich!“ etwas verspätet Ende März 2010 mit einer Ganztagesveranstaltung.

Von April bis Juni ging es mit wöchentlichen Terminen (jeweils mittwochs 14-16 Uhr) weiter und im Juni endete das Projekt mit drei Aufführungen am 16.6.2010 im *Jubez* Karlsruhe.

„Ich wollt, ich wär‘, oder doch nicht. Ich bin ich!“

Den tatsächlichen Titel für das fertige Stück texteten die Schüler während der Erarbeitungsphase selbst.

Nachfolgende Inhalte sollten schwerpunktmäßig im Rahmen dieser Kooperation bearbeitet werden:

- Kritische Auseinandersetzung mit Luxus & Gesellschaft
- Wertvorstellungen
- Freunde und Clique
- Lebensvorstellungen
- Träumen und Identität

Unser erstes Treffen mit allen teilnehmenden Schülern vor den Osterferien war natürlich sehr spannend, denn weder wir kannten die Schüler, noch kannten sich diese untereinander.

Ziel war es also, an diesem Tag sich durch gegenseitige Interviews, die dann präsentiert wurden, kennenzulernen. Jeder hatte vorab im Einladungsschreiben die Aufgabe erhalten einen persönlichen Gegenstand mitzubringen.

Bevor wir aber in die Interviews einstiegen, wurde zuerst einmal ein Rhythmus- und Tanzstück erarbeitet, das uns während der ganzen Projektzeit begleitete und unseren Rahmen für die Aufführung bildete. Diese Choreografie war immer wieder ein gutes Mittel, um den Nachmittag trotz heißer Diskussionen, Auseinandersetzungen und Schwierigkeiten mit einem positiven gemeinsamen Gefühl zum Abschluss zu bringen.

Um in unser Thema einzusteigen, veranstalteten wir eine fiktive Discoparty, bei der jedem eine Rolle zugewiesen wurde. Die verschiedenen Charaktere und Rollen hatten wir vorher schon bewusst ausgewählt.

Die Personen konnten sein:

- die Schüchterne (steht in einer dunklen Ecke, traut sich nicht jemanden anzusprechen, wird angesprochen, schaut weg)
- das coole Model (läuft alle paar Minuten im Laufstegschritt quer durch den Raum)
- der Nörgler (macht mindestens fünf Leute motzend an, lautstarke Aussagen, wie zum Beispiel „Ist das ´ne langweilige Party, mach mal die Musik lauter!...“)
- und viele andere Figuren

Ziel der Aktion war es für uns und für die Teilnehmer herauszufinden:

- In welcher Rolle fühle ich mich wohl?
- Was möchte ich und was möchte ich auf keinen Fall?

Die Schüler wussten untereinander nicht, welche Rolle sie hatten.

Im Erfahrungsaustausch hinterher wurden die Rollen erraten und noch einmal verstärkt thematisiert. Es kam zu heißen Wortwechseln und schnell kristallisierten sich bestimmte Richtungen heraus. Da es noch keine Geschichte



für unser Stück gab, wurde nun festgelegt, welche Charaktere unbedingt in dem Stück (Ich bin ich bzw. Ich wollt ich wär ...!) vorkommen sollten. Im nächsten Arbeitsschritt erarbeiteten die Schüler kleine Geschichten, die schwerpunktmäßig die Suche nach dem „Was will ich eigentlich?“ zum Inhalt hatten. Die Schüler erarbeiteten ein kleines Storyboard, das sie dann danach präsentierten und zur Abstimmung brachten.

Mit unserer Tanzmusikchoreografie endete der arbeitsintensive Tag. Ein genauer Terminplan und wichtige Hinweise zu den Treffpunkten wurden ausgegeben. Für die flexible Gestaltung des Projekts war es nun wichtig, Ideen und Wünsche aufzuarbeiten und in entsprechende Bahnen zu lenken. Die Schwerpunkte für die nächsten Treffen wurden festgelegt und verteilt. Um ein flexibles Arbeiten zu gewährleisten, war es immer wieder wichtig, sich vor und nach den Treffen Zeit zu nehmen, um sich austauschen und neue Aktionspunkte planen zu können.

An sechs Nachmittagen wurde jetzt die Geschichte in verschiedenen parallel laufenden Arbeitsgruppen (Musik, Tanz, Theater) weiter entwickelt und strukturiert. Es war immer eine Gratwanderung, die Ideen der Schüler zu koordinieren und zu strukturieren, aber ihnen trotzdem das Gefühl zu vermitteln, dass es ihre Geschichte ist.

In den nächsten sechs Wochen wurden Darstellungsmöglichkeiten entwickelt und Kulissen hergestellt. Nachdem der endgültige Titel unseres Stücks „Dancefriends“ gewählt war, wurde das entsprechende Werbematerial (Plakate, Flyer, Eintrittskarten usw.) erstellt. Gleichzeitig wurde von

zwei Schülern ein Internetblog eingerichtet, in dem sich die Schüler austauschen und den Projektverlauf verfolgen konnten. Die betreuenden Schüler erstellten Bild- und Videomaterial, das ebenfalls dort zu sehen war und später noch jedem Schüler in Form einer CD als Andenken ausgehändigt wurde. Wichtig für uns war, dass die Schüler sich mit dem Stück identifizieren konnten und es als ihr eigenes Werk betrachteten. Aus diesem Grund war das kurze Feedback, welches jeder Teilnehmer am Ende jedes Nachmittags abgeben sollte, für die Lehrer und für die Schüler selbst sehr wichtig. Schließlich wurde am 15. Juni die Generalprobe angesetzt. Einen ganzen Tag nahmen wir uns Zeit, um unser Stück zur Vollendung zu bringen. Jetzt ging es zur Sache und da lagen dann doch so manche Nerven blank, ganz wie es sich gehört für eine Generalprobe.

Die größte Herausforderung war wahrscheinlich für die meisten Teilnehmer, durchzuhalten, Kritik auszuhalten und bereit zu sein, etwas zu verändern. Kompetenzen, die nicht nur im musischen Bereich, sondern auch im Leben allgemein gefordert sind.

Ca. 500 Schüler der beiden Schulen aus Philippsburg und aus der Waldstadt in Karlsruhe besuchten unsere zwei Aufführungen am Morgen. Am Abend waren dann Eltern, Freunde und Interessierte zu einer öffentlichen Veranstaltung willkommen. Für alle Teilnehmer war es ein besonderes Erlebnis, mit professioneller Bühnentechnik und besonders vor so großem Publikum aufzutreten.

In einem Nachtreffen, das eine Aufführung bei der Schulsportpräsentation 2010 des Staatlichen Schulamts Karlsruhe beinhaltete, wurde die Videoaufzeichnung gemeinsam angeschaut. Viele Erlebnisse und Eindrücke wurden erzählt und so manche Adresse ausgetauscht.

Im Juli 2011 wurde unser neues Projekt ausgeschrieben:

Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt!

Geplant war, das neue Projekt wieder in enger Kooperation mit der stadtteilübergreifenden Kinder-, Jugend- und Kultureinrichtung, dem *Jubez*, für Schüler verschiedener Karlsruher Stadtteile anzubieten. Leider fanden sich keine interessierten Schulen, was wir sehr bedauern. Da wir aber viele interessierte Schüler an unserer eigenen Schule haben, werden wir das Projekt schulintern durchführen.



Schüler und Schülerinnen, die sich für dieses Projekt interessieren, sollten vor allem Lust haben kreativ zu sein, Ideen in Bewegung, Sprache und andere gestalterische Elemente umzusetzen und diese zu einem „Live Act“ auf die Bühne zu bringen.

45 Schüler haben sich für das Tanz-Musik-Projekt gemeldet und sich schon teilweise überlegt, in welchen Bereichen sie aktiv werden wollen. Diese sind:

Tanz / Musik / Technik / Kulisse / Kostüme / Werbung / Dokumentation.

Nach den Erfahrungen mit unserem Projekt „Dancefriends“ beschlossen wir schon vorab, auch Schüler mit ein-

zubeziehen, die hinter den Kulissen mitarbeiten wollten. Im Rahmen eines Castings, in dem uns die Schüler schildern mussten, was sie antreibt, am Projekt teilzunehmen, galt es Schüler zu finden, die bereit waren, sich auf dieses Projekt einzulassen. Viele, die wir vorher nicht kannten, zeigten ungeahnte Fähigkeiten und so entstand ein vielversprechendes 26-köpfiges Team. Im Oktober ging es los mit Workshops in den unterschiedlichsten Bereichen, um einen kleinen Einblick in die verschiedenen Möglichkeiten zu geben, wie man Situationen, Gedanken und Gefühle in Musik und Tanz umsetzen kann.

Nach den Herbstferien ging es dann im Jubez mit der Szenearbeit, Werbung, Kostüm- und Kulissenbau und dem Musik- und Tanztraining bei wöchentlichen Treffen im Jubez weiter.

Wir sind gespannt auf das Endergebnis und freuen uns auf die Präsentation unseres Tanzprojekts 2012. Alle Interessierten sind herzlich eingeladen am **7.03.2012** zur Aufführung ins **Jubez** nach Karlsruhe zu kommen.